



Helga Emperger mit Regisseurin Jenny Gand und der Historikerin Lisa Rettl (hinten).

Gefeierte Premiere für „Wilde Minze“

Dokumentarfilm über die Villacher Zeitzeugin Helga Emperger im Filmstudio angelaufen.

VILLACH. Gefeiert wurde die Premiere des Dokumentarfilms „Wilde Minze“ im Villacher Filmstudio. Im Zentrum der 85-minütigen Doku steht die Draustädter Zeitzeugin Helga Emperger. Auf Basis von Interviews mit der Historikerin Lisa Rettl verfilmte Jenny Gand ihre Lebensgeschichte: Als knapp 16-Jährige kam Helga mit ihrer Mutter Maria Peskoller, die eine Widerstandsgruppe aufgebaut hatte, 1944 in Gestapohaft. Acht Partisanen wurden am 23. Dezember 1944 zum Tod verurteilt und hingerichtet, darunter Maria Peskoller. „Wilde Minze“ erzählt mit der Stimme Helga Emper-

gers die Geschichte der Villacher Widerstandsgruppe, und vor allem die Geschichte einer Mutter-Tochter-Beziehung über den Tod hinaus. Quasi en passant wird dabei ein wichtiges Stück Lokalgeschichte beleuchtet, das in der bisherigen zeitgeschichtlichen Forschung kaum behandelt wurde. Helga Emperger, die über ihre Vergangenheit jahrzehntelang nicht sprechen konnte, entschloss sich im Vorjahr, ihre Geschichte öffentlich zu machen. Eine Entscheidung, die vor allem motiviert war durch ihr Bedürfnis, jungen Menschen ihre Erfahrungen zu vermitteln und so einen Beitrag zur Friedenserziehung zu leisten.

Monika Zet